Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0002-0

Eine Christliche Predigt/

Von dem Evangelischen Christlichen

Jubelfest/

Welches celebrirt vnd feyerlich begangen vnd gehalten worden/Als die Löbliche Weitberümbte Vniversitet Wittemberg/das hunderte Jahr/nach der ersten fundation/den 18. Octobris/Anno 1602. erreichete.

Gehalten in der Pfarrkirchen daselbst/den 17. Octobris/auff den Sontag vor solchem Jubelfest.

Durch

Egidium Hunnium/der H. Schrifft D.

Professorn vnd Superintendenten zu Wittemberg.

Wittemberg/

Gedruckt bey Zacharias Lehman/Anno 1602.

In verlegung Bechtoldi Raben Buchfürer daselbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0004-1

Der 48. Psam.

Groß ist der HErr vnd hochberümbt in der Stadt vnsers Gottes/ auff seinem heiligen Berge.

Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein / des sich das gantze Land tröstet/ An der Seiten gegen Mitternacht ligt die Stadt des grossen Königes.

GOtt ist in jhren Pallasten bekand / das er der Schutz sey.

Denn sihe / Könige sind versamlet/ Vnd mit einander fürüber gezogen.

Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen / Sie haben sich entsetzt / Vnd sind gestürtzt.

Zittern ist sie daselbs ankommen/ Angst wie einer Gebererin.

Du zubrichst Schiff im Meer / Durch den Ostwind.

Wie wir gehöret haben/ so sehen wir es an der Stad des HErrn Zebaoth / an der Stadt vnsers Gottes/ Gott erhelt dieselbe ewiglich. Sela.

Gott wir warten deiner Güte / In deinem Tempel:

Gott wie dein Nahme / so ist auch dein Rhum / bis an der Welt Ende / Deine Rechte ist vol Gerechtigkeit.

Es freue sich der Berg Zion / Vnd die Töchter Juda seien frölich / Vmb deiner Rechten willen.

Machet euch vmb Zion / vnd vmbfahet sie / Zehlet jhre Thürne.

Leget fleis an jre Mawren / Vnd erhebet jhre Pallast / Auff das man davon verkündige bey den Nachkommen.

Das dieser Gott sey vnser Gott jmmer vnd ewiglich / Er füret vns wie die Jugend.

Auß-

IN Büchlein Tobiæ lesen wir einen sehr schönen Spruch/ der also lautet: Der Könige vnnd Fürsten Raht vnnd Heimligkeit sol man verschweigen/ aber Gottes Werck sol man herrlich preisen vnnd offenbahren. Mit welchem gelehret wird/ Wann der Allmechtige Gott seine heilige Werck Göttlicher Güte/ Allmacht vnd Weißheit/ bey den Menschen Kindern sehen lest/ Sonderlich aber seine liebe Kirchen auff Erden gewaltiglich schützet wider jhre Feind/ vnd mechtiglich erhelt: das man solche Werck/ wol vnd gutthaten des ewigen Gottes nicht vnter einen Scheffel verbergen/ oder mit stillschweigen begraben/ sondern hoch vnd herrlich preisen/ Jhme dafür in der grossen Gemeine dancken/ vnd das Gedechtnis seiner werck/ auch auff die Nachkomen bringen vñ außbreiten solle.

Diese Lehr vnd Erinnerung zu practicirn/ werden wir künfftige tag vber/ erhebliche vrsach vnd erwündschte gelegenheit haben. Dann es nun an dem ist/ das wir durch vnermeßliche Güte vnd barmhertzigkeit Gottes erlangt vñ erlebt ha-

ven die jetztaye zeit/da vnsere löbliche hohe Schul allhier zu Wittemberg nun ihr hundertes Jahr/ von der zeit jrer *fundation* anzurechnen/erreichet. Deßwegen dann auff Gnedigstes gutachten/anordnung vnd befehl vnser hohen Obrigkeit diese tag vber ein recht Evangelisch Jubelfest *celebrirt* vnd gehalten werden solt/ Darinnen man dem ewigen Allmechtigen Gott dancken wird/das seine Göttliche Majestet diese *Universitet*/ die verflossener gantze hundert Jar durch/ vnter so tausentderley Gefehrligkeit so gnediglig vnd gewaltiglich geschützet/ vnd sonderlich aus Wittemberg das gnadenliecht des allein seligmachenden heiligen Evangelij aus der vorigen dicken Finsternis des Bapsthumbs hat lassen anbrechen/ vnd des Antichrists Reich/ sampt seiner Heucheley/ falschen List/ vnreinen Lehr/ vberheufften Menschen Satzungen/ vnd greifflicher Abgötterey gestürtzet/ daher viel Landen zu dem seligmachenden erkentnis Gottes vnd vnsers HERRn Jesu Christi sind erleuchtet vnd bekeret worden.

Damit dann nicht allein die Gelehrten von *Professorn* vnd Studenten/ sondern auch der gemeine Mann solcher Wolthaten Gottes erinnert

vnd

vnd zur schuldigen Danckbarkeit erwecket / vnd also von gelerten vnd vngelerten / klein vnd gros / reich vnd arm / solche herrliche Werck vnd Wolthaten vnsers Gottes hertzlich erkand vnd vermög angedeuten Sprüchleins / hoch gepreiset vnd außgebreitet werde. So wollen wir / zur Vorbereitung / jetzo den verlesen Psalm erkleren / der vns hierzu gute erwündschte anleitung geben wird.

Im selbigen preiset der Prophet die hochberhümbte Stadt Jerusalem / vnd streicht mit schönen Worten vnd Sprüchen heraus / die wunderbarliche erhaltung derselbigen wieder alle jhre Feind / etc. vnd erinnert / das man Gott darüber dancke / vnd menniglich mit Gebet vnd anderm darzu helffe / das solch Wolstandt auff alle Nachkommen gebracht / vnd Gottes Volck jmmer fort vnd fort bey allem guten erhalten werden. So wollen wir nun denselbigen erstlich mit kurtzer Erklerung vberlauffen / vnd dann besehen / was wir daraus zu lernen / vnd wie wir denselben zu vnserm gegenwertigen fürhaben nützlich *referirn* vnd deuten können. Der Allmechtige Gott wolle darzu die gnade seines heiligen Geistes miltiglich verleihen / Amen.

Erkler

SO spricht nun der Prophet: Gros ist der HERR vnd hoch berhümbt/etc. Gros ist er/ nicht als ob sein Göttlich Natur ein weit außgebreitet wesen sey. Nein. Dann Gott ist ein Geist/Joh. 4. dem keine leibliche grösse zuzumessen/ Seine grösse aber ist seine vbermessene Herrligkeit/das er alles im Himmel vnd Erden erschaffen/vnd noch erhelt/das er ist der HErr aller Herrn/ vnd König aller Könige/ gegen welchem alle Heiden sind geachtet/ wie ein tröpfflein so im Eymer bleibt/ vnd alle so auff Erden wohnen/wie nichts gerechnet sind/Esa. 40. Dan. 4. Das heist gros sein.

Ob nun wol solche seine vnermeßliche Majestet/ in allen Creaturen gesehen wird/Rom. 1. Vnd also auch von Heyden etlicher Massen erkant war/so redet doch der Prophet sonderlich davon/ wie Gottes Herligkeit vnter seinem Volck hie auff Erden erkennet vnd bekandt wird. Darumb spricht er: Gros ist der HErr vnd hochberhümbt/in der Stadt vnsers Gottes/auff seinem heiligen Berge Zion.

Durch

DVrch die Stad Gottes wird Jerusalem verstanden/ da der Berg Zion ward/ da der Tempel Gottes erbawet stunde/ Dahin der hohe GOttesdienst verordnet/ vnd das gedechtniß des Namens des HErrn gestifftet ward/ etc. darumb ward sie GOttes Stad genennet.

Weiter/ der Berg Zion ist ein zweiglein/ des sich das gantze Landt tröstet. Vergleicht die Stad Jerusalem einem schönen/ fruchtbaren/ edlen Zweiglein/ daher man sich trosts erholet/ im gantzen Königreich/ nemlich auß Göttlichem wort/ vnd auffgerichten hohen Gottesdinst/ Weil von Jerusalem auß die reine Lere in das gantze Land außgebreitet/ Vnd darvon erfrischet/ vnd zum ewigē Leben fruchtbar gemachet wird.

An der seiten gegen Mitternacht ist die Stad des grossen Königes. Diß gehört zur beschreibung der gelegenheit des orts/ dann Jerusalem lag gegen Mitternacht des Berges Zion. Die nennet er die Stad des grossen Königes/ welches nicht von jrdischen Königen allein verstanden werden sol/ wie David/ Salomon/ vnd ander waren/ Sondern allermeist von Gott/ wie es Christus außleget Matth. 5. Du solt nicht schweren/ spricht er/ bey der Stad Jerusalem/ dann sie ist die Stad eines grossen Königes/ so doch

damals/als Christus solches redete/kein jrdischer König drinnen wohnete/ vnd derwegen durch den grossen König/ Gott/ vnd vnser HErr Jesus Christus der König der ehren/ verstanden wird. Weil derselbe domals gleich als seine wohnung/ Vnd wie der Prophet Esaias redet/ sein fewr zu Zion/ vnd seinen herd zu Jerusalem hatte/ Esa. 31.

DArumb auff das man wüsste/ solches were von Gott zuuerstehen/ so setzt er balt hin bey: GOTT ist in jhren Palläste bekant. Durch die Palläst/ wird allermeist das außbündig/fürtreflich gebew des Tempels gemeint/ Vnd dan des Königes hauß/ vnd die ander gebew der einwohner/ bey welchen GOtt aus seinem Wort bekant/ vnd in jhren hausern gerühmet ward. Was kennet man dann von jhm? Das/ Das er der Schutz ist/ vnd sein Stad vnd Volck gegen alle widerwertigen mechtiglich schutzet vnd beschirmet. Hat er dann solches auch beweiset? Ja freilich. Dann sihe/ Könige sind versamlet/ Vnnd mit einander fürüber gezogen/ Sie haben sichs verwundert/ da sie solches sahen/ sie haben sich entsetzt/ vnnd sind gestürtzet/ etc. Es haben sich nicht allein die benachbarten König/ der Moabiter/ Ammoniter/ Syrer/ Edomiter/ sampt den Fürsten der Philister/ sondern auch die weitgesessene mechtige Könige

der

der Heiden / Als Egypten / Assyrien / auch der Mohren König / manchmal wieder Jerusalem mit Heereskrafft geleget / etc. Aber wann sie dafür kommen sint / hat GOTT sich jhnen augenscheinlich widersetzet / die Stad Jerusalem wunderbarlich geschützet / den feinden aber ein feig verzagtes Hertz geben / das jhnen mut vnd sin entfallen / vnd sich auß dem staub machen musten / Vnnd angst sie ankam wie eine gebehrerin / also das sie selbsten sich darüber verwunderten / vnd in jhren hertzen mercken musten / der ewige Almechtige Gott stritte für sein Stad vnd Volck.

Vnd wie gewaltig er die Widerwertigen stürtze / das zeigt er an / in dem er ferner spricht / Du zerbrichst Schiff im Meer durch den Ostwind / Das ist / wann vnser feind vber Meer her schiffen / in willens vns zubestreiten / vnd aus zurotten / so gebeutest du / Herr / deinem Ostwind / das er sich erheben / vnd der feinde Schiff mit einem sturm ins Meer hinein sturtzen sol / das gleich als im schlaff versincken beide Roß vnd Man.

Wie wir gehöret haben / so sehen wirs an der Stad des HERRN / etc. Hier haben offt / wil er sprechen / von vnsern Vätern gehört / auch aus Göttlichem wort vernommen / die trostreiche verheissung / wie GOtt

seines Volcks Schutz/ Schirm/ Hort/ Fels/ Schilt/ feste Burg vnd Stercke sein wolle. Wie wir es nun gehört haben/ so sehen wirs mit augen/ Vnd erfahrens in der that/ dz Gott seine Heilige Stad/ Volck/ Kirchen/ vnd gemein erhalte ewiglich. Solcher deiner Versprochenen Güte erwarten wir HERR in deinem heiligen Tempel/ da das wort deiner Verheissung schallet/ vnd gehöret wird. GOTT wie dein Name also ist auch dein Rhum bis an der Welt ende. Vnd was dir thust durch deine Rechte Hand/ entweder zu erhaltung deines Volcks/ oder zur straff vnd rach wieder deine feinde/ siehe das ist alles gerecht/ alle deine Wort/ alle deine Werck/ alle deine Gericht sindt recht/ vnnd ohne tadel.

Weil dann dem also ist/ wolan so frewe sich der Berg Zion in diesem seinen Almechtigen Schutzherrn/ vnd die Töchter Juda/ Das ist/ alle andere Städ/ Flecken vnnd Dörfer/ die sein frölich vmb deiner Rechte willen/ damit du deine wunderliche Hülff vnd güte beweisest.

Hierauff redet er an/ jedermenniglich im Volck/ Reich vnd Arm/ klein vnd groß/ Hohes vnd niedriges standes Personen/ vnnd spricht: Machet euch vmb Zion/ vnnd vmbfahet sie/ zehlet jhre Thürn/ leget fleiß an jhre Pallast. Vermahnet hiermit jederman/ das sie allen müglichen

lichen fleis anwenden/ damit Jerusalem in diesem guten seligen Zustand verbleiben müge/ da sol jederman daran bawen/ Leiblich vnd Geistlich/ auff dz man auch hinfüro darinnen predigen könne/ vnnd bey den Nachkommen verkündigen/ das dieser GOTT/ der sich dem Volck Jsrael offenbahret/ sey vnser GOTT jmmer vnnd ewiglich. Setzet darauff eine anmutige Clausel hinan: Er führet vns/ wie die Jugent/ das ist/ wie die *Gloßa* lautet/ er führet vnnd leitet vns gnediglich/ durchs Wort der Gnaden/ wie Vater vnd Mutter ein Kind auffziehen/ nicht wie Hencker vnd Stockmeister durchs Gesetz vnd zwang treiben vnd würgen.

Lehr vnd Erinnerung.

WGlan/ das ist der einfeltige verstand des Psalmens. Nun last hören/ Was wir daher zu lernen/ vnd wie sich diß reimen wölle auff vnser bevorstehendes Jubelfest. Wir lernen aber erstlich/ das die Stad Jerusalem/ die so mechtiglich von Gott beschirmet wurde/ ein fürbild gewesen ist/ der heiligen Christlichen Kirchen newes Testaments/ wie dieselbe auß Juden vnd Heiden zum Christlichen Glauben durch das Wort des Evangelij beruffen vnd versamlet ist. Das ist das rechte newe Jerusalem/ das droben ist/ vnd ist vnser aller Mutter *Gal: 4.*

Wie dann die Propheten die Christliche Kirch newes Testaments der vrsach offtmals Jerusalem nennen in jhren Weissagungen. Als da Jeremias spricht/ cap. 3. Zu derselbigen zeit wird man Jerusalem nennen des Herrn Thron/ vnd werden alle Völcker dazu versamlet werden/ vnd Zach. 2. Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauren für groser menge der Menschen vnd Vieh/ so darinnen sein wird/ vnd ich wil/ spricht der HErr/ eine feurige mauren vmbher sein/ vnd wil drinnen sein/ vnd mich Herrlich darinnen erzeigen.

So ist nu dis Geistlich Newe Jerusalem warhafftig die Stad Gottes/ Die ist fest gegrundet auff den Heiligen Bergen/ Psal. 87. Vnd auff einen Felsen gebawet/ der ist Christus/ Matth. 16. Also das auch der Hellen Pforten sie nicht vberweltigen können.

Vnd ob sie wol für der Welt augen wird angesehen/ für die Elende/ vnd trostlose/ vber welche alle Wetter gehen/ wie der Prophet Esaias sagt am 54. so ist sie doch mitten in solcher schwacheit Starck/ Fest/ vnd Vnüberwindtlich. Dann jhre stercke vnd Hülff kompt von dem HErrn/ der Himmel vnd Erden gemacht hat. Psal. 124. Welches der Königliche Prophet Dauid mit verblümbten Worten an zeiget

Psal. 68. Da er spricht: der Berg des HErrn ist ein fruchtbar Berg/ ein groß vnd fruchtbar Gebirg/ Wz hupfet ir grosse Gebirg? GOtt hat Lust auff diesem Berg zu wohnen/ vnd der HErr bleibt auch immer daselbst.

Das ist auch die vrsach/ das die Kirche Gottes vnder so schrecklichem wüten vnd toben des Satans vnd der mechtigsten Potentaten auff Erden/ von anbegin der Welt bis auff diese stunde geblieben ist/ vnd durch keine Weltliche noch Hellische macht noch Gewalt kan oder mag außgerottet werden/ Weil GOtt derselbigen seinen schutz vnd gegenwart versprochen/ wie geschriebē stehet Esa. 41. Fürchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ Weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ Ich stercke dich/ Ich helffe dir auch/ Ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Vnd wiederumb am 43. Capittel: Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset. Ich hab dich bey deinem Nahmen gerüffen/ du bist mein. Darumb so du durch wasser gehest/ will ich bey dir sein/ das dich die ströme nicht sollen erseuffen. Vnd so du ins Fewer gehest/ soltu nicht brennen/ vnd die Flame sol dich nit an zünden/ denn ich bin der Herr dein Gott/ der Heilige in Israel/ dein Heiland.

welche

Welche erostriche verheissung der Sohn Gottes im newen Testament vernewert vnd bekrefftiget/ Als er spricht Matth. 28. Sihe ich bin bey euch bis an der Welt ende. Doher kan auch die Christliche Kirche allen jhren Feinden trotz bieten/ vnd aus dem 46. Psalm sprechen: Gott ist vnser zuversicht/ eine hülffe in den grossen nöthen/ die vns betroffen haben/ darumb fürchten wir vns nicht/ Wenn gleich die Welt vntergieng/ vnd die Berg mitten ins Meer süncken/ Wann gleich das Meer wütet vnd wallet/ vnd vor seinem Vngestüm die Berg einfielen/ Dennoch soll die Stad Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünlein/ da die heilige Wohnungen des Höchsten sind.

An den Weltlichen Königreichen sihet vnd erfehret man/ wie ein Königreich nach dem andern vergehet/ ein Monarchey nach der andern sich verleüret/ vnd eine die ander auffreibet. Aber die Christliche Kirche bleibt hier zwischen jmmer stehen/ vnd bleibet ewig/ wie der Berg Zion Psal 125. Wie solches Gott der Herr fein anzeigt in seiner Verheissung dem frommen Fürsten des Jsraelitischen Volcks beschehen/ als er weissaget von den grausamen Kriegen/ welche die Heidnische Königreich wider einander führen/

vnnd

vnnd aber inmittels er der HErr / den Fürsten des Jüdischen Volcks zusampt Land vnd Leut in seiner heiligen Getzelten für solchem Wüt vnd jedermans Trotz bewahren wolle/da spricht er: Ich wil die Stühle der Königreich vmbkehren / vnd die mechtigen Königreich der Heyden vertilgen/vnd wil beyde Wagen mit jhren Reutern vmbkehren/ das beyde Roß vnd Mann herunter fallen sollen / ein jeglicher durch eines andern Schwerd. Zur selbigen zeit aber/spricht der HErr Zebaoth/ wil ich dich / Serub Babel/ du Sohn Sealthiel / mein Knecht / nehmen / spricht der HErr / vnd wil dich wie einen Pittschafft Ring halten/denn ich hab dich erwehlet / spricht der HErr Zebaoth. Hag. 2. Das ist so viel gesagt: Wann eine Monarchey die andere auffreiben wird / vnd die Chaldeische von den Persern/die Persen von den Griechen/die Griechen von den Römern werden bezwungen werden / so wil ich dich vnd deine nachkommen/die Fürsten im Jüdischen Volck/so rein vnnd so fleissig bewahren/wie einer sein Pittschafft Ring verwahret/das dir kein Leid widerfahren sol.

Daher preiset David die heilige Christ-

liche Kirche für alle Königreich auff Erden/ in seinem 76. Psalmen mit diesen kurtzen/ aber gantz trefflichen worten: Du bist herrlicher vnd mechtiger/ deñ die Raube Berg. Die Raube Berge sind die grosse gewaltige Hauptkönigreich vnd Monarchien/ wie gewesen ist der Assyrer/ Babylonier/ Perser/ Griechen/ vnd Römer/ vnnd wie heutiges tages das Türckische Reich ein grosser vngeheurer Raubberg ist/ ein Reich durch rauben/ morden vnnd blutvergiessen angerichtet. Diese alle aber sind weder so herrlich/ noch so mechtig/ als die Christliche Kirche ist. Die ist das fürtrefflichste herrlichste Reich/ weil Gott darinnen König ist/ vnnd mit seinem Göttlichen Wort vber die hertzen der menschen herrschet. Auch ist sie mechtiger als ander Reich/ weil sie durch Gottes rechte Hand beschirmet/ vnd ewiglich erhalten wird/ andere Königreich aber jhre gewisse periodos haben/ wie lang sie wehren/ vnd wenn sie sollen vndergehn.

Ob nun wol Könige fürüber gezogen/ vnd alle jhre Macht daran wenden vnd strecken wolten/ das sie dieselbe außrotteten/ so ist doch all

jhr:

jhr anschlag zu rück gangen/vnd musten sie sich des verwundern vnd entsetzen/ vnnd mit jhrem vntergang erfahren / wie Gott sein Kirch mit außgerecktem Arm/ vnnd Allmechtiger Hand schütze vnd erhalte / in dem jmmer ein Tyrann vnd verfolger nach dem andern fort müsse / vnd die Kirch Gottes ohne jhren danck stehen lassen. Das sihet man wol an den Großmechtigsten Römischen Keysern im blinden Heidenthumb / wie sie den Christlichen Glauben so grimmig verfolget vnnd die Christliche Kirch gentzlich außzurotten sich vnterstanden / vnnd doch endlich vnverrichter sachen darvon müsten/allermassen wie in diesen Letzten Zeit ein Bapst nach dem andern / ein Potentat hinter dem andern/dohin stürb/die Christliche Kirche aber/ welche sie bey jhren Lebzeiten gedachten zuvorschlingen / musten wieder jhren willen lassen stehen bleiben.

Jst also jmmer fort vnd fort die frölliche Zeitung des Engels vernewret/Matth. 2. Sie sind gestorben / die dem Kindlein nach dem Leben stunden. Vnd hat Gott/theils an seiner Kirch/ theils an den Tyrannen Practiciret den 124.

Psalmen: Do der Königliche Prophet also singet: Wo der HErr nicht bey vns were / so sage Jsrael / Wo der HErr nicht bey vns were / wenn die Menschen sich wider vns setzen / so verschlingen sie vns Lebendig / wenn jhr Zorn vber vns ergrimmet / so ersewfften vns Wasser / Ströme giengen vber vnser Seel / es giengen Wasser all zu hoch vber vnser Seel. Gelobet sey der HErr / das er vns nicht gibt zum Raub in jhre Zehne. Vnser Seel ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick des voglers / Der Strick ist zurissen / vnd wir sind los / vnser hilff stehet im Namen des HErrn / der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Was nun also nach dem buchstaben von Jerusalem / nach geistlichem verstand von der heiligen Kirchen Gottes Newes Testaments der Prophet im erklerten Psalmen weissaget / dasselbe mag nicht vnbequem von vnserm vielgeliebten Wittemberg auff seine mas auch verstanden werden. Diese hat Gott in den letzten zeiten der vergenglichen Welt / sonderlich erkohren / das sie eine Stadt Gottes sey / da der Allmechtige seine heilige Wohnung habe. Er hat auch dieser Stadt aus sonderlichen gnaden verliehen /

liehen/das durch seine Göttliche providentz vnd fürsehung/vor hundert Jahren/eine Vniversitet allhier fundirt vnd gestifftet worden/in welcher nicht allein die Freye Künste / beneben den Weltlichen Rechten / vnd der Löblichen Kunst der Artzney/sondern zuforderst die heilige Göttliche Schrifft tractirt vnd gelehret werden solte. Welches in warheit ein solch edel Kleinot ist/ das mans nimmermehr gnugsam rhümē noch preisen kan. Vnd das noch mehr ist/hat es dem Allmechtigen in seinem Rath wolgefallen/das er dis kleine vnansehliche Wittemberg entgegen setzete dem gantzē Anti Christischen Reich des Bapsts zu Rom/auff dz er von dieser Stadt aus/des Bapsts gewalt stürtzete/vnd durch den Geist seines Mundes zerstörete. Dann billich jedermenniglich vnverborgen sein vnd bleiben sol / was für ein elender zustandt im Religionwesen vnter dem Bapstthumb in vorigen zeiten gewest/ was für dicke/grausame/ mehr als Aegyptische Finsternis/vñ greiffliche abscheuliche Abgötterey vberhand genommen / vnd die Christenheit als eine schädliche Sündflut vberschwemmet hatte/ also das an Gottes Stadt /

der vermög der Schrifft allein in allen nöthen anzubeten vnd zuersuchen/man die verstorbene heiligen angeruffen/auch wol die / so von wegen des/dz sie sich vmb den Römischē Stuel wolverdient / oder Abgöttische Münchsorden gestifftet/vom Bast zwar in Himmel gesetzt/von Gott aber in die Helle sind versencket worden. Die hat man für nothhelffer vffgeworffen. Ist dargegen des/welcher der einige Advocatus vnnd Mittler ist zwischen GOtt vnd den Menschen / bey nahe vergessen worden. Vnnd das mehr ist/ist das arme Volck (vom geistlichen hauffen schendlich also verführet vnd betrogen) niedergefallen vor den Steinern/Hültzern/ Silbern vnd Güldenen Götzen vñ Bildern/von welchen die Schrifft saget/dz sie meuler haben/vñ reden nit / haben augen/vnd sehen nit/haben ohren/vnd hören nicht/ haben nasen/ vñ riechen nicht/haben hende/vnd greiffen nicht/füsse haben sie/vnd gehen nit / vnd reden nit durch jren hals. Psal 115. Haben also/ wie im Buch der Weißheit von allen götzendienern geschrieben steht / mit leblosen / stummen Bildern geredet/ die schwachen angeruffen vmb gesundheit / die Todten vmbs leben / die Untüchti-

tüchtige vmb hülff/ die / so nicht gehen können/ vmb eine Selige Reise/ vnd vmb jhren gewin/ gewerb/ vnd handtierung/ das wol gelinge/ haben sie gebeten / die/ so gar nichts vermögen Cap. 13.

Also im Artickel der Rechtfertigung/ vnd vnser ewigen Seeligkeit / wann die Leut gern gewüst hetten/ wie sie doch mit Gott dran wehren/ was sie thun oder vornehmen solten/ damit sie möchten selig werden / da hat man sie nit allein auff Christum gewiesen/ dessen bey nahe gar geschwiegen ward / sondern man hat sie geweist vff jhre eigene werck/ vff fasten/ beten/ Allmosen geben/ dardurch müsten sie selbst die Seeligkeit erlangen vnnd verdienen. Bliebe darbey nicht/ sondern man weisete sie fortan/ wann du wilt gnad vnnd vergebung der Sünden haben / so mustu nach Rom hie nein spacieren / vnd den Bäpstischen Ablas erlangen/ oder ein Wahlfahrt fürnehmen zu S. Jacob gehn Compostell/ oder zu der schönen Marien gehn Regenspurg etc. zu diesem oder jenem heilige/ an diesem oder jenem ort etc. oder du must so viel Meß stifften / Meß hören etc. oder ein

Münch

Münch werden/eine Nonne werden/vnnd mit klösterlicher heiligkeit das ewige Leben verdienen vnd erwerben/oder da solches füglich nicht geschehen könte/so kanstu dich in eine Münchskappen nach dem absterben verkleiden vnd darinnen begraben lassen. Wann dann jener fragete/weñ ich solches gethan habe / ists dann gewis/das ich in Himmel komme? Nein / sagten sie/denn es sol niemand so vermessen sein / der da gewis halte / das er einen gnedigen GOtt habe / vnnd ein Kind des ewigen Lebens sey. Darumb wanns wol gerieth/ so wiese man die Leut ins Fegfewr/ vnnd weren die arme Leut noch froh gewest / wenn sie nur gewis hetten wissen mögen / das sie ins Fegfewr kommen solten/dann sie als dann mit Meß stifften/item durch haltung der Vigilien, des Siebenden / dreissigsten/Jhar tags/ auch in krafft des Römischen Ablas/der manchen stoltzen Pfennig gelten muste / vñ anderer nachgethanẽ Werck/ wiederumb (wie sie vermeinten) könten los werden.

War also (anderer vnzehlicher Jrthumb zugeschweigen) im Hauptpuncten / vnsere gerechtig-

rechtigkeit für GOtt vnd seligkeit betreffend/ schreckliche Finsternis eingefallen/ das die armen leut/ in der jrr giengen/ wie die Schaff die keinen Hirten haben/ vnd wie Christus hatte verkündiget/ sind solche verführtsche jrthumb im schwang gangen/ das/ da es müglich gewesen/ auch die Ausserwelten hetten mögen verführet werden. Das ist die grosse trübsall/ von welcher der Engel beim Propheten Daniel am 12. vnd Christus Matth. 24. sagen/ Es werde eine solche trübselige zeit sein/ dergleichen von anbegin der Welt nicht gewest ist.

Diß hat gewehret etliche hundert Jahr/ biß die zeit herbey kam/ davon GOtt in jetzvermelten vnnd andern orten der Schrifft hat Prophecevet / das der Antichrist in seinem verdampten Reich / grewel / vnd Jrthum/ durch das Wort des Evangelij solte geoffenbaret/ vnd durch eine starcke *Reformation* die Göttliche Lehr von den eingerissenen *Corruptelen*, verfelschungen/ vnd irrigen/ abergleubigen/ verfürtischen *Opinionen* gereiniget werden.

Zu solcher *Reformation*, wen hat Gott gebraucht? Er hette zwar in *Italia*, oder *Hispania*, oder Franckreich/ oder Engeland/ oder andern Landen vnd Königreichen/ wol leut finden / vnd dazu gebrauchen

können / wie zwar in allen Landen viel gutherzige vber die eingerissene Jrthumbe hertzlich geseufftzet/ bisweilen auch offendtlich geklaget haben. Aber es hat dem Almechtigen vnd allein weisen GOtt in seinem Raht wolgefallen/ zu solchem grossen werck/ diese *Universitet* Wittemberg/ vnd in derselben den tewren man Gottes/ D. Luthern seligen/ zugebrauchen/ der hat die grewel des Bapsts vnd seines anhangs/ gewaltiglich angegriffen/ aus GOttes Wort gründlich wiederlegt/ vnd jedermenniglich in leben vnnd in sterben auff den einigen Heiland Jesum Christum gewiesen/ das man in jhm/ vnnd in dem hohen verdienst seines Vnschuldigen bittern Leidens vnnd sterbens/ allein erhört werde/ zu gnade komme bey GOTT/ vnd für jhme gerecht vnd in ewigkeit selig werde/ vnd das ausser diesem Christo kein heil sey/ auch kein ander Nahm vnter dem Himmel den Menschen gegeben / darin selig zu werden Act. 4. Wer an diesen Heiland aller Welt / vnd einigen Mittler zwischen GOTT vnnd den Menschen / warhafftig glaube / der werde gewiß Seelig / er dörffe sich auch nicht allein keiner Helle / sondern auch keines Fegfewers besorgen / sondern durch den Todt dringe er

in das

in das leben hinein/ wie Christus Jesus Johannis am funften tewer hat verheissen vnd zugesagt. Durch welche Apostolische vnd recht Evangelische Lehr ein new Liecht des erkentnis GOttes in vieler menschen hertzen auffgangen / vnnd viel Lande/auch Königreiche / dem vnertreglichen Joch des Römischen Antichrists sind entzogen worden.

GG offt auch D. Luther ein Buch von solchen Artickeln *publicirt*, so traff es gewaltiglich zu/ das mit seinen heilsamen Schrifften / als mit Himlischen Donnerkeilen / wieder den vermaledeyten stuel Antichristischer bosheit/ gleich als geplitzet/ gedonnert vnd gestralet würde/ vnd also durch GOttes Gnad/ der dem Donner seines seligmachenden/ ewigen/ Göttlichen Worts krafft gegeben / die Römische Babel gefallen / vnd der Bapst/ als der Antichrist/ in den hertzen der Menschen geistlich getödet worden/ bis er endtlich am Jüngsten tag durch die klarheit der zukunfft Christi gantz vnd gar vertilget / vnnd er mit seinen Hellischen förschen vnd Hewschrecken in den fewrigen Pfull geworffen werden soll / der mit fewr vnd schwefel brennet/ wie jme solches in der Offenbarung Johannis am 19. vorlengst angekündiget ist.

Demnach

Demnach was dieser erklerte Psalm von Jerusalem saget: die König sind versamlet/ vnd mit einander fürüber gezogen/ Sie haben sich verwundert/ da sie solches sahen/ etc. Das ist warhafftig auch geschehen mit Wittemberg/ welche ein schrecken worden ist allen *Romanisten*, dem Bapst vnd seinem Römischen Hoff/ auch Papistischē Potentaten/ Königen/ Fürsten vnd Herrn/ sonderlich dem Geistlichen Hauffen/ Cardinälen/ Bischoffen/ München/ Nonnen/ etc. Thumbpfaffen/ vnd anderm geschmeis/ denen es an die Küchen vnd fette *præbenden* gieng/ die erschracken von Hertzen/ das da sie es höreten vnd sahen/ furcht vnnd zittern sie ankam/ wie eine gebehrerin. Vnd ob wol auch König für Wittemberg/ ja gar in die Stad herein kommen/ wie da geschehen im Schmalcaldischen Krieg Anno 47. Vnd jederman damals besorgte/ es würde vber vnd vbergehen/ auch/ wo es nach des Bapsts vnd Geistlichen Hauffens willen hette gehen sollen/ vnser Wittemberg in grund hinein were geschossen oder sonst verheeret worden/ so hat doch der Almechtige Gott/ der die Hertzen der Könige in seiner Hand helt/ viel ein anders beschlossen/ das nemblich in derselbē gefahr/ keinem einigen Menschen ein härlein gekrummet würde/ welches nicht Menschlichem

willen/

willen/ sondern einig vnd allein der Wunderbarlichen regierung Gottes zuzuschreiben.

Jnmassen dann GOTT der HErr vnser Hohe Schul auch für den Sectierern vnd Rotten geistern gnediglich behütet/ dz ob sie wol hie gern hetten eingenistet/ vnd es etlich mahl so weit gebracht/ das man nicht anders vermeinete/ es würde kein auffhalten mehr sein/ Jedoch allewegen der getreue GOtt jhre tücke an tag gebracht/ vnd dem einreissenden schädlichen Calvinismo mechtiglich hat gesteuret vnd gewehret.

Von solchen vnd andern Wolthaten vnd wercken Gottes/ wird man/ künfftige tag vber/ in der löblichen *Universitet*, mit predigen vnd *Orationibus*, lateinisch vnd teutsch handlen vnd reden/ darzu die gelehrten sich mit allem fleiß finden/ vnd dem angestelten Christlichen freud vnd Jubelfest/ mit Dancksagung gegen Gott/ andechtiglich werden wissen beyzuwohnen.

Vnd weil wir sehen vnd erfahren/ wie grewlich der leidige Teuffel vber dem ergangenen werck der *Reformation* durch D. Luthern beschehen/ wutet vnd tobet/ wie hefftig er seinen Stadhalter zu Rom/ den Bapst/ sampt seinen Geistlichen/ sonderlich aber die

Hellische Frösch vnd Hewschrecken/die blutdürstige ehebrecherische art der Jesuiten / reitzet vnd antreibet/ eine offene *persecution* vnd verfolgung wieder die Evangelische Kirchen/Augspurgischer *Confession*, in Deutschen Landen zu erregen vñ/wo müglich/deiselbige wiederumb vnter das vnträgliche Joch des Antichrists/vnd seiner Braut/der Roten Huren aus Babyloni/welches ist die Römische Synagog/zubezwingen/daran sie mit tausentlistigẽ anschlegen weder tag noch nacht einigẽ fleiß nicht sparẽ noch vnderlassen/ Als thut Vitters hoch von nöthen/ das der Allmechtige Ewige GOTT solch bey vns angefangen heilsam gnadenwerck wieder alle Leibliche vnd Geistliche macht/auch der hellischen Pforten / stercken/ vnnd des Bapsts / so wol des vbrigen Gezüchts der falschgenanten Geistlichen/ vnd Tyrannen/mordPractiken vnd Catnische anschleg/durch seine Göttliche Weißheit wolle zutrennen/ vnd zur thorheit machen/ Auff das auch in dem newen angehenden *sæculo* bis zurherlichen zükunfft Jesu Christi / in seinem Reich vnd erscheinung / die reine Leer dessen allein seligmachenden Worts GOTTES/ bey vns/ vnd vnsern nachkommen/ wieder allesgespenst des Satans vnnd seiner Schuppen erhalten

werde

werde/ damit wir in dem ewigen Jubelfest/ da wir einen Sabath an dem andern *Celebrirn* vnd halten werden/ jhme dessen dancken/ vnd mit den ausserwelten heiligen Engeln/ ohne alles auffhören/ seinen Nahmen loben mögen/ Demselbigen einigen wahren GOtt vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilandes Jesu Christi/ sampt dem heiligen Geist/ sey lob/ ehr/ vnd Preis gesaget in alle ewigkeit. AMEN.

1702

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0034-7

Ye 3447

ULB Halle
003 033 120
3

Sb.

VD17

03,2001 Bd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0035-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0036-7

Von ... gt/ ... hristlichen

Welche ... begangen
vnd geha... che Weitbe-
rümbte Vn... Jahr/nach der
er... 602.

Gehalte... selbst/ den
17. ... chem

Egidium ... hrifft D.
Profess... temberg.

Gedruckt ... no 1602.
In vorle... aselst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76086-p0037-3